

DIE BADISCHE MARIE



Marie Kondo hat das Aufräumen zum Trend erhoben. Das TIME Magazine zählt die japanische Bestseller-Autorin sogar zu den 100 einflussreichsten Menschen der Welt. Sarah Kiefer ist ihr badisches Äquivalent. Die Ordnungsberaterin aus Lörrach hilft Menschen dabei, Ordnung in ihre Wohnung – und ihr Leben – zu bringen. Wie das geht, hat sie REGIO-Redakteurin Tanja Senn verraten.



Hilft anderen dabei, ihr Chaos zu beseitigen:
Ordnungsberaterin Sarah Kiefer.

Sarah Kiefer findet man hier:
www.diekleineschublade.de
oder vom 16. bis 18. März
auf der Regio-Messe Lörrach

INFO

Wie sieht es bei Ihnen zu Hause aus – ist dort alles perfekt aufgeräumt?

Nein, gar nicht. Mir ist wichtig, dass ich mich zu Hause wohlfühle und alles seinen Platz hat. Eine häufige Angst von Kunden ist: Jetzt muss ich alles Persönliche wegräumen und am Schluss sieht es aus wie im Schöner-Wohnen-Katalog, das bin doch gar nicht ich. Ich will aber keine Katalog-Wohnungen erschaffen – jeder soll seine individuelle Ordnung herausfinden und halten können.

Wer sind denn Ihre Kunden?

Das sind manchmal ältere Personen, die Ordnung in den Haushalt bringen wollen, weil ihre Kinder sagen: Wenn dir was passiert, finde ich in deiner Unterordnung weder Versicherungsunterlagen noch Bankauszüge. Andere haben nie gelernt aufzuräumen. Im Elternhaus wurde klar vorgegeben: Hier sind die Löffel, hier die Teller und die Hausaufgaben machst du hier. Mit dem Auszug muss dann ja jeder ein eigenes System entwickeln und das haben manche einfach nie etabliert. Bei anderen läuft aufgrund einer geänderten Lebenssituation etwas aus dem Ruder: das zweite Kind, die Scheidung, ein Umzug. Und dann hat man es nie

geschafft, die Kartons auszupacken oder die Sachen vom Expartner loszuwerden.

Warum rufen die Leute dann Sie an und fangen nicht einfach an aufzuräumen?

Das kann man mit einem Personal Fitnesstrainer vergleichen. Jeder weiß, wie man die Laufschuhe anzieht und losläuft. Aber oft hilft es, einen verlässlichen Termin zu haben. Dazu noch mit einer fremden Person – das wäre ja peinlich, den abzusagen. Da ist der Zugzwang da.

Und dann räumen Sie zusammen auf ...

Ja, denn dabei merke ich schnell, was das Problem ist. Beim einen ist es, sich zu viel zuzumuten für einen Tag. Der andere räumt die Sachen nur von A nach B. Beim nächsten hat die Post keinen festen Platz und deswegen gibt es hier einen Stapel und da. Meine Aufgabe ist es, diese Muster zu erkennen und ein System zu finden, das für diese Person auch passt. Marie Kondo hat ein gutes System, um mal alleine anzufangen und klar Schiff zu machen. Aber das nützt nichts, wenn man nicht im Alltag sein individuelles System findet. Für mich ist die Marie-Kondo-Methode nur eine von vielen.



Hat einen wahren
Ordnungsboom aus-
gelöst: Aufräum-
Guru Marie Kondo.



Foto: © Denise Crew/Netflix

Dennoch ist Kondos „Magic Cleaning“ momentan in aller Munde. Jetzt hat die Japanerin sogar eine eigene Netflix-Serie. Merken Sie diesen „Aufräum-Boom“?

Auf jeden Fall. Als ich vor anderthalb Jahren mit meiner Ordnungsberatung angefangen habe, musste ich noch erklären, was ich mache: Nein, ich bin keine Reinigungskraft. Nein, meine Kunden sind nicht alle Messis. Nein, ich bin nicht vom Trödeltrupp. Jetzt wissen die Leute, dass es das gibt. Ich habe das Gefühl, es wird salonfähiger. Die Putzfrau ist ein Statussymbol, der Fitnesstrainer auch, aber die Ordnungsberaterin nicht. Dabei ist das ein Bereich wie jeder andere auch: Man macht doch auch ganz selbstverständlich einen Kochkurs. Aber jemanden zu haben, der einem bei der Ordnung hilft, das ist den meisten peinlich. Vielleicht ist das auch sehr deutsch: Wir denken, dass wir doch von Natur aus ordentlich sein müssen.

Für Kondo ist Aufräumen aber noch viel mehr. Sie verspricht, dass es das Leben verändert – ist das nicht etwas übertrieben?

Ich glaube, es bringt viel in Anstoß. Wenn man sich mal nicht mehr mit unbezahlten Rechnungen rumschlägt, die man nicht mehr findet, oder einer Spüle, an der man nicht mehr spülen kann, hat man Zeit, sich auf die Dinge zu fokussieren, die einem wichtig sind. Am Anfang sagen alle: Ich möchte Ordnung haben. Wenn man aber genauer nach Zielen und Wünschen fragt, sagen die Menschen nicht: Ich will einen ordentlichen Kleiderschrank. Sie wollen

endlich nach Hause kommen und entspannen können oder nicht mehr von unendlichen To-do-Listen umgeben sein – das sind ganz essenzielle Wünsche.

Also gibt es tatsächlich „Magic Cleaning“ ...

Da ist schon was dran. Wenn jemand mehr Zeitschriften heimbringt, als er lesen kann, dann geben die ihm ein schlechtes Gefühl: Eigentlich müsste ich die alle lesen, aber ich komme nicht dazu. Oder eigentlich müsste ich all die Kleider anziehen, schließlich waren die teuer. Das sind alles Dinge, mit denen man sich das Leben selbst schwermacht. Da hilft es oft, sich ein Maximum zu setzen: Hier ist eine Kiste, da passen so viele Zeitschriften rein, wie lesbar sind, und der Rest kommt weg.

Und was ist mit dem kreativen Chaos – ist das nur eine Ausrede? Überhaupt nicht. Es gibt Leute, die können im „Chaos“ besser arbeiten. Die melden sich nicht bei

mir, weil es für sie ja genau so funktioniert. Ordnung ist etwas ganz Individuelles.

Können Sie trotzdem einen Tipp geben, der für jeden funktioniert?

Ein Universal Tipp? Jedem Ding sein Platz und Gleiches zu Gleichem. Da merkt man auch sehr schnell: Wow, ich hab 17 USB-Kabel!

Man kann Sie auch für Handtaschen-Ausmistpartys buchen.

Ganz ehrlich: Mir hat noch nie jemand erzählt, dass er bei einer rauschenden Party war, auf der Handtaschen ausgemistet wurden.

Die Idee kam aus dem typischen: „Hast du mal ein Taschentuch?“ Und dann fängt das riesige Gekrame an, bei dem eine Hand wie eine Baggerschaufel durch die Tasche pflügt. Manche Männer haben ja sogar Angst vor Frauenhandtaschen, weil sie nicht wissen, was da alles drin ist. Daher die Idee: eine Ordnungsberatung zum Reinschnuppern in einem humorvollen Rahmen.

Anzeige

Die Profis für ein schönes Zuhause!

Ihr Maler

Ullrich GmbH
Malerfachbetrieb

www.maler-ullrich.de ☎ 0761 / 4 35 97